

**Zeitschrift:** Jahresblatt Wangen an der Aare  
**Herausgeber:** Museumsverein Wangen an der Aare  
**Band:** 34 (2023)

**Artikel:** Vor 100 Jahren besuchte der Bundesrat Wangen an der Aare  
**Autor:** Hählen, Markus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1090189>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

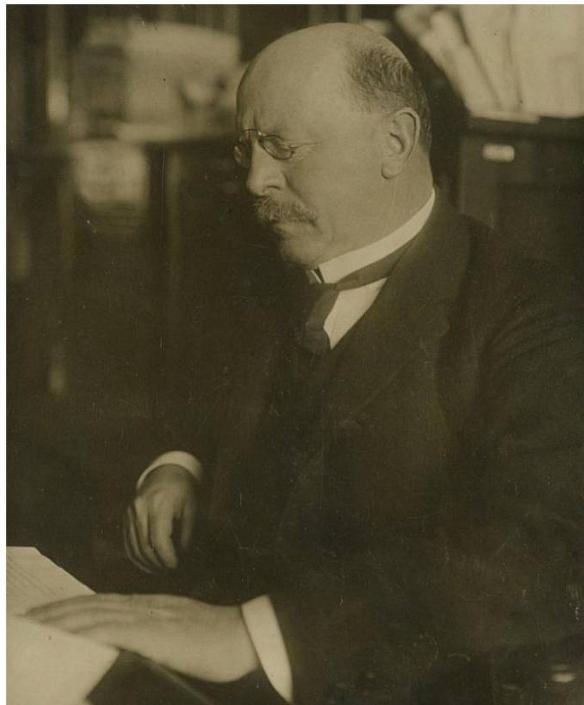
# Vor 100 Jahren besuchte der Bundesrat Wangen an der Aare

---

**Markus Hählen**

## Vorgeschichte

Karl Scheurer wurde im Dezember 1919 als Freisinniger in den Bundesrat gewählt und war dann bis zu seinem Tod zehn Jahre später Vorsteher des Militärdepartementes.



Karl Scheurer. Er war 1923 Bundespräsident.  
(Bild von abebooks.com)

Karl Scheurer wurde im Jahr 1872 in Sumiswald geboren. Die Familie übersiedelte dann nach Gampelen (in die Nähe ihres Heimatortes Erlach), welches sein Wohnort bis zu seinem Tod bleiben sollte. Er machte das Fürsprecherexamen und eröffnete in Bern ein Anwaltsbüro. Ab 1901 startete er seine politische Karriere: zuerst wurde er in den Berner Grossen Rat gewählt, 1910 Wahl in den Regierungsrat und im Jahr darauf in den Nationalrat. Dann begann 1914 der Große Krieg. Zu dieser Zeit war er Artillerieoffizier. Er bekam die Wahl, ein Regiment zu kommandieren oder die neu for-

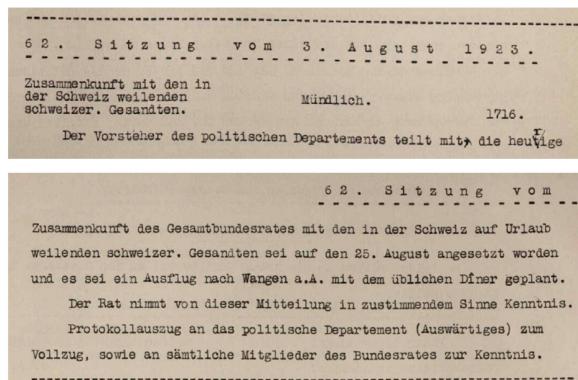
mierte Feld-Haubitz-Abteilung 27 (F Hb Abt 27) zu übernehmen. Er entschied sich für das letztere und wurde damit der erste Kommandant der F Hb Abt 27. Diese Geschütze waren bei Kriegsausbruch die modernste Artillerie der Armee und wurden 1912 von Krupp neu entwickelt. Die Abt 27 mobilisierte auf dem Korpssammelplatz Wangen. Platzkommandant war 1914 Oberstleutnant Jakob Roth-Sommer und Pferdestellungsoffizier war sein Bruder Adolf Roth-Obrecht. Karl Scheurer äusserte sich lobend über die Vorbereitungen und die Arbeit des Platzkommandanten und seines Stabes. Zur Mobilisierung der Truppe gehört auch die Vereidigung derselben (*genaueres auf de.wikipedia.org unter „Vereidigung (Schweiz)“*). Diese nahm Karl Scheurer in der Funktion als Regierungsrat des Kt. Bern gleich selber vor und damit begann die Aktivdienstzeit. Karl Scheurer hatte den Kommandoposten mit seinem Stab in Wangenried. Die neu aufgestellte und noch nicht eingespielte Abteilung hatte mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen. Nach Abschluss der Mobilmachung verschoben sich die in Wangen eingerückten Truppenkörper in die Armee-Aufstellung, bevor sie im Grenzbewachungs-Dispositiv eingesetzt wurden. Oberstleutnant Scheurer kam mit seiner Haubitzabteilung 27 nach Glovelier im Berner Jura. (*Mehr im NB2006 unter „Militärische Denkmäler in Wangen“, dort ist auch ein Steckbrief über Karl Scheurer zu finden, und NB2014*).

## Der Besuch des Bundesrates in Wangen an der Aare

Die positiven Erinnerungen des Bundespräsi-

denten Karl Scheurer an seine Zeit im Militär- und dem Aktivdienst mit dem Korpsammelplatz hier in Wangen mochten ihn bewogen haben, seinen Ausflug mit dem Bundesrat in unsere Gegend zu machen. Dies war wohl das einzige Mal, dass ein Gesamt Bundesrat Wangen an der Aare besuchte. So war es jedenfalls vorgesehen. Zuletzt waren dann doch noch zwei Bundesräte abwesend. Es war am 25. August 1923, als der Bundesrat auf seinem „Schulreisli“ in Wangen a.A. Halt machte. Leider ist von diesem hohen Besuch in Wangen kein Foto bekannt, obwohl der „Berner Landbote“ von einer Erinnerungsfoto vor der „Krone“ mit Berner Meitschi berichtet.

#### Eintrag im Bundesratsprotokoll:



Am Freitag, den 17. August 1923, findet sich der erste Eintrag in den Gemeinderatsprotokollen zu diesem Anlass (*im Übrigen ist es das erste Gemeinderatsprotokoll, das ab dann mit einer Schreibmaschine geschrieben wurde, alle bisherigen wurden handschriftlich abgefasst*):

«Der Vorsitzende (d.i. Friedrich Berchtold) macht darauf aufmerksam, dass der hohe Bundesrat mit den Schweizer Gesandten im Ausland, Samstag, den 25. August, wie bereits bekannt sein dürfte, unserer Ortschaft einen Besuch abstatte. Zum Zwecke der Durchführung allfälliger Anordnungen habe sich bereits ein kleines Komitee gebildet. Dieses Komitee sei nun der Meinung, von Fahnen- und Flaggenschmuck Umgang zu nehmen (= zu ver-

zichten), dagegen wäre ein einfacher Blumenschmuck zu begrüssen. Ferner sollten die Strassen und öffentlichen Plätze gründlich gereinigt werden. Von der Inanspruchnahme der Vereine soll abgesehen werden; einzig werde ev. der Männerchor den Gästen etwa 2 Lieder vortragen. Das vom genannten Komitee aufgestellte, an die Einwohnerschaft von Wangen zu erlassende Zirkular wird gutgeheissen und ist als solches drucken zu lassen. Im weitern wird für Dekoration ein Kredit von Fr. 100.– bewilligt. Die Kosten für Reinigungs- und Instandstellungsarbeiten der Strassen und öffentlichen Plätze, sowie die Druckkosten sind in der Gemeindsrechnung zu verrechnen.»

Zwei Tage vor dem Besuch, am Donnerstag, den 23. August 1923, findet sich ein zweiter Protokolleintrag:

«Betr. des nächsten Samstag, den 25. August, stattfindenden Bundesratsbesuches mit den Schweizer Gesandten im Ausland, teilt der Vorsitzende mit, dass nötigenfalls zur Absperzung eventuell noch etwa 10-12 Mann des Pontonier-Fahrvereins beigezogen werden. Im weitern sei der Platz vor der Kirche mit Sand überführt und gewalzt worden, was gutgeheissen wird. Anschliessend hieran macht Hr. Gemeinderat Dambach darauf aufmerksam, dass seiner Ansicht nach hiefür doch grössere Veranstaltungen getroffen werden sollten, als beschlossen worden sei. Entweder sollte die Sache in einfachen Rahmen durchgeführt werden, oder aber dann ein offizieller Empfang stattfinden. – Der Vorsitzende teilt hierauf mit, dass nichts anderes abgemacht worden sei, als beschlossen wurde. Das betr. Komitee habe nochmals Sitzung gehabt und das ausgegebene Zirkular gutgeheissen und es sei dies für die getroffenen Anordnungen auch massgebend gewesen. – Auf eine Anfrage des Hr. Gemeinderat Ganz, wer dieses Komitee gewählt habe, teilt der Vorsitzende mit, dass, nachdem der Gemeinderat von diesem Besuch nicht offiziell avisiert worden sei,

er es als seine Pflicht erachtet habe, für die zu treffenden Anordnungen ein kleines Komitee zu bilden, wozu auch Hr. Vize-Präsident Leuenberger zugezogen worden sei. Hätte er in Sachen nichts gemacht, so wäre ihm von anderer Seite Vorwürfe gemacht worden. Hr. Vize-Präs. Leuenberger teilt hierauf mit, dass das Komitee beschlossen habe, die Sache in ganz einfachen Rahmen durchzuführen und zwar ohne Musikgesellschaft. Das Komitee habe einzig und allein nur das Interesse der Ortschaft im Auge gehabt. Auch sei nicht zu vergessen, dass, falls Hr. Präs. Berchtold in Sachen nichts gemacht hätte, dies vom Präsidenten der Verschönerungskommission an die Hand genommen worden wäre und tatsächlich an der ganzen Veranstaltung nichts geändert hätte.»

Die Solothurner Zeitung berichtete als eine der wenigen Zeitung sehr ausführlich über dieses Ereignis (ebenfalls der „Berner Landbote“ oder „Oberaargauisches Volksblatt“). Der Originaltext ist in der damals üblichen Druckschrift Fraktur geschrieben, eine Schrift, welche für viele heute zum Lesen recht gewöhnungsbedürftig ist. Deshalb hier die Transkription:

#### **«Der Bundesrat in Wangen a. A.**

#### **Die Zusammenkunft mit den schweizerischen Gesandten im Auslande.**

Wangen a. A., 25. August

Alljährlich findet im Bundeshause eine Konferenz des Bundesrates mit den schweizerischen Gesandten im Auslande statt. Bei diesem Anlasse lässt sich der Bundesrat Bericht erstatten über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage in den betreffenden Ländern, aus denen die Vertreter kommen. Man kann sich denken, dass eine solche Aussprache hochinteressant sein muss und ein sprechendes Bild über die Lage bietet, zumal heute, wo noch überall alles sich in Fluss befindet und die Konsolidierung keine Fortschritte machen will. Die heutige derartige Konferenz fand nun am letzten Freitag und Samstag vor-

mittag statt. Über die Verhandlungen wird aus leichtbegreiflichen Dingen nichts verlautet; die Gesandtschaftsberichte bleiben geheim. Nach Schluss dieser hochpolitischen Konferenz offeriert dann der Bundesrat den Gesandten jeweilen ein Déjeuner, verbunden mit einem Ausflug.

Der diesjährige Ausflug des Bundesrates nun mit unseren diplomatischen Vertretern im Auslande fand in dem reizvollen, alten Amstädtchen Wangen a.A. statt. Die Wahl gerade dieses Ausflugszieles ist zweifellos Herrn Bundespräsidenten Scheurer zuzuschreiben, der Wangen von seiner Militärdienstzeit als heimeliges, altertümliches Landstädtchen genau kennt und liebt. Auf jeden Fall wusste die Gemeinde und die Bevölkerung die Ehre dieses hohen Besuches wohl zu schätzen, denn das Stadtbild bot sich am letzten Samstag vormittag so schmuck und sauber und sonntäglich, dass der Beschauer ohne weiteres annehmen musste, hier sei etwas Besonderes los. Vor der „Krone“ überspannte eine mächtige Fahne mit dem Berner- und Schweizerwappen den Platz und als gegen 2 Uhr die Gäste in sechs Automobilen von Bern her über Worb, Biglen, Schwanden, Lützelflüh, Goldbach, Sumiswald, Affoltern, Lueg, Wynigen, Herzenbuchsee in Wangen eintrafen, da wurden sie in der Vorstadt von der schmucken Schuljugend mit Blumen so sinnig begrüßt und bedacht, dass ein froher Schein der Überraschung über alle Gesichter flog. Mit Ausnahme des in den Ferien weilenden Bundesrates Chuard und des an der Kommissionssitzung teilnehmenden Bundesrates Musy waren alle Landesväter anwesend, nämlich die Herren Bundespräsident Scheurer, Schulthess, Haab, Haeberlin und Motta. Von den Ministern waren anwesend die Herren Mengotti (Madrid), Dunant (Paris), Wagnière (Rom), Pfyffer (Warschau), Peter (Washington), Bourcart (Wien), Rüfenacht (Berlin), Barbey (Brüssel), von Salis (Bukarest), und Schreiber (Stockholm). Ferner

# An die Einwohnerschaft von Wangen a. A.

P. P.

Nächsten Samstag den 25. August wird der hohe Bundesrat mit den Schweizer Gesandten im Ausland unserer Ortschaft einen Besuch abstatten. Wir halten es für eine selbstverständliche **Ehrenpflicht**, daß unser Städtchen die hohen Gäste würdig und mit Ehrerbietung empfängt.

Der 25. August soll zwar für uns ein Arbeitstag sein wie ein anderer auch. Ein Jeder möge seiner Beschäftigung nachgehen wie sonst. Gegenüber den Gästen darf keine Aufdringlichkeit oder Belästigung stattfinden. Den Eltern möchten wir besonders an's Herz legen, die Kinder zu anständigem, bescheidenem, zurückhaltendem Benehmen strenge zu ermahnen. Kinder, die die Ankunft oder die Abfahrt der Gäste mitansehen wollen, sollen sauber und anständig gekleidet sein. Das Hinzudrängen zu den Autos ist untersagt.

Von Fahnen- und Flaggenschmuck ist abzusehen, um nicht den Eindruck eines aufdringlichen Festgepräges zu erwecken. Dagegen wünschen wir, daß wo immer möglich ein einfacher **Blumenschmuck** vor Häusern und Fenstern arrangiert werde. Ganz besonders aber bitten wir, im Städtchen und in der Vorstadt schon am Freitag für gründliche Reinigung der Hausplätze und Straßen besorgt zu sein. Jaucheführen und dgl. sollte am Samstag im Innern der Ortschaft unterbleiben.

Die ganze Anordnung soll einfach und gediegen, ohne jegliche vorlaute Aufmachung geschehen und nichts anderes sein als eine diskrete Aufmerksamkeit, die solchem Besuche gegenüber üblich und am Platze ist.

Wangen a./A., den 20. Aug. 1923.

**Der Gemeinderat.**

NB. Blumen sind, solange Vorrat, in der Gärtnerei Fritz Vogel kaufs- und mietsweise erhältlich.

waren anwesend Minister Dinichert, Dr. Wetter, Kanzler Steiger, Vizekanzler Contat, Prof. Dr. Sauser-Hall, Legationsrat de Stoutz, Legationssekretär Girardet und Bundesweibel Zahnd.

Übertrafen auf diese vornehm gediegene Weise die Gemeinde, die Bevölkerung und ihr feinsinniges, rühriges Gemeindeoberhaupt, Herr Berchtold, jedwede Erwartung der Gäste im Stadtbilde, so war dafür gesorgt, dass sich auch die Tafel in ihrer hervorragend geschmackvollen Aufmachung sehen lassen durfte und den alten, guten Ruf der „Krone“ neu bestätigte. Der Service erfolgte in der schmucken Bernertracht. Ein sehr schöner Prolog (wir werden ihn morgen veröffentlichten), gedichtet von Herrn Sekundarlehrer Studer und tief empfunden rezitiert von Fräulein Toni Roth, begrüsste die Gäste, und daran schlossen sich lebhaft applaudierte Liedervorträge eines ebenfalls in Bernertracht gekleideten Damendoppelquartettes und des Männerchors Wangen unter der flotten Leitung von Herrn Studer. Schliesslich wurde jeder Guest mit einem von Alfred Roth ausgesprochen künstlerisch ausgeführten Gedenkblatt in Büttenpapier geehrt, das auf der ersten Seite das farbige Bild einer urchigen Bernerin, auf der zweiten Seite die Dedikation, auf der dritten einen malerischen Ausschnitt aus dem Stadtbilde und die vierte das Bernerwappen (ebenfalls farbig) bot. Einer der Gäste, als er im Gespräch die früheren dergleichen Ausflüge Revue passieren liess und Vergleiche zog, mochte der ganzen Tafelrunde aus dem Herzen gesprochen haben mit der Feststellung, das sei weitaus der schönste Ausflug gewesen, den er seit Jahren mitgemacht. Die Gemeinde und die „Krone“ und alle Mitwirkenden dürfen stolz sein auf dieses schmeichelhafte, aber durchaus verdiente Urteil.

Nach einem Begrüssungswort von Herrn Bundespräsident Scheurer und nach einem Spaziergang der Gäste durch das trauliche

Städtchen verreisten die Besucher, nachdem ihnen der Männerchor noch ein schönes Abschiedslied gesungen, über Wiedlisbach, Attiswil, Flumenthal, Solothurn nach Bern. Dem reizvollen Stadtbilde von Solothurn taten die Herren Bundesräte und Diplomaten besondere Ehre an. Vor dem Baseltor wurden die Automobile verabschiedet und zu Fuss ging es durch die Strassen Solothurns, dessen altertümliche Schönheiten rückhaltlos bewundert wurden. Am Hauptbahnhof wurden die Autos wieder bestiegen und dann ging es der Bundesstadt zu.»

Begrüssungsprolog zu Ehren des hohen Bundesrates und seiner Schweizergesandten (vorgetragen von Fräulein Antonie Roth, Tochter des vorgenannten Platzkommandanten Jakob Roth-Sommer, die spätere Gründerin des Kellertheaters):

Gott gruess Euch, liebe Bundesväter,  
Gottwilche, üsi Land-Verträter,  
Willkommen all Dir andre Herre,  
Die hüt üs mit em Bsuech beehre.

Jawohl, en Ehr ischs und e Freud!  
Het jede rächte Wanger gseit,  
Sobald m'es gläse het im Blettli,  
De höch Bsuech gälti üsem Stedtli.  
Es heisst, es heig vor graue Zyte  
`S alt manhaft Bärn der Platz erstritte  
Als Brüggechopf, zum Schirm und Schutz,  
Als sichri Wehr, em Find zum Trutz.  
Und hüt no träumt am Aarerand  
`S verwätteret Murwärc hübers Land,  
`S Wahrzeiche alter Mutzechraft,  
Die bhäbt, was sie emol errafft.  
Und treu und fest isch siderhär  
`S Volk gstande zue sim Bärner Bär  
I jeder Not, in allne Gfahre  
Hets stramm Wacht ghalte a der Aare.

Zwar isch jo hüt en andri Zit  
En andre Geist und andri Lüt.

Doch hets no gnue vom ächte Holz,  
Vom alte Schlag, voll Heimatstolz  
Vo unverfälschter Schwyzterart  
Die hei der Wahlspruch gäng bewahrt,  
Er steit bi üs au hüt in Chraft:  
„Hie Bärn, hie Eidgenosseschaft!“

Drum isch für Wange ohni Frag  
Hüt ganz e bsundere Ehretag:  
Mir grüesse hüt am Aarestrand  
In Euch, Dir Manne, s'Vaterland!

Kes Wunder, dass hüt Gross und Chli  
Vor Freud schier us em Hüsl si,  
Dass d'Meitschi (was me sälte macht)  
Sich gkleidet hei i d'Bärnertracht,  
Und gsundiget alles chunt derhär,  
Wie wenn's e höche Firtig wär.  
Wo d'gschauke magsch, d'Strass us, d'Strass i  
Luegt alls so lieb und fründli dri,  
Ja, s'Stedtli gar, was chunts au a,  
Het hüt sis Sunntigs-Gwändli a  
Mit Meye und Geranium  
A jedem Fenster z'ringset um.

Und d'Schibe glänzen a jedem Hus  
Als güggeleti der Sunntig drus.  
Verstöt Dir, was das säge wott?  
„Sit üs willkomme und grüess Euch Gott!“  
`S geit frili e chli stille zue  
Doch heit Dir z'Bärn ja Trubel gnue;  
Drum hei mir alle Pomp vermide  
Und s'Festgepräng und s'festlich Triibe.  
Denn wär als liebe Gast zieht i,  
Söll binis wohl und heimelig si.

Doch fühlti s'Best vo allne Dinge,  
Wenn niemer würd es Liedli singe;  
Sigs eis, wie's üsem Volk erblüit,  
Wenn d'Festbegeisterig hell erglüit,  
Sigs eis, wie's i der Fröndi ryft,  
Wenn s'Heimweh hinders Brusttuech schlüft.  
Es Liedli ghört zur rächte Freud  
Wie s'Blüemli zu me Hochzitskleid,

Es Gsängli ghört zur heitre Luscht,  
Wie Sunneschyn zur Chriesibluescht.  
Drum Meitscheni, stimmt hurtig a! ...  
Ig hoffe Dir findet Gfalle dra,  
Dass was es seit, au träßfi i;  
Dir möchtet binis heimelig si!

#### **Lied der Bärnermeitschi:**

Was isch doch au das „heimelig“?  
S'ist so nes artigs Wort;  
S'muess öppis Guets z'bedüte ha,  
Me seits vo liebe Lüte ja,  
Vo mängem hübschen Ort.

Z'Mittag im heitre Sunneglanz  
Ischs nid so gärn bir Hand;  
Doch wenn dr Mond am Himmel steit  
Und s'Abestärnli füre geit,  
de düsselets i ds Land.

So zmitts im Winter bim Kamin,  
Wenn Alt und Jung si freut,  
Es bitzli singt, es bitzli lacht  
Und zwüsche düre Spässli macht:  
Da hilfts ech, was der weit.

Churzum, wo ds Härz im Lib dr seit:  
„Wie tusigs wohl bin ig!“  
Wo d'wie deheime wohne magst  
Und süsch na keinere Güetere fragst,  
Da isch es heimelig.

Dieser Prolog, wie auch das schöne Lied, ist von den Herren mit grösstem Beifall und unter Verdankung aufgenommen worden. Der Männerchor Wangen hat die Tafelgesellschaft ebenfalls durch mehrere sehr schöne, dem Tag angepasste, Liedervorträge überrascht.

\* \* \*

Der Präsident des Männerchores Wangen a.A. Hans Pfister (Postbeamter) schrieb in seinem Jahresbericht pro 1923 dazu:  
„... Der 25. August sollte noch ein spezieller Ehrentag für unsere Ortschaft werden. Der hohe

*Bundesrat mit einigen Ministern, diplomatischen Vertreter im Auslande hatten für diesen Tag ihren Besuch angesagt. Dem Männerchor wurde die Aufgabe zu teil, den hohen Gästen mit einigen Liedervorträgen aufzuwarten. Wir hofften damit unsere Bundesväter von ihren täglichen schweren & aufreibenden Arbeiten für einige Stunden abzulenken & mit unserem Gesange zu erfreuen. Nach all den fröhlichen Gesichtern zu urteilen ist uns das auch restlos gelungen. Der anschliessende Hock bot auch uns noch manche fröhliche Stunde. ...“*

\* \* \*

Im Jahre 1934 konnte die F Hb Abt 27 ihr 20-Jahr Bestehen feiern. Zu diesem Anlass und in Erinnerung an den guten Geist und Kameradschaft unter den Berner Haubitzlern entschied ein Komitee ein Relief (oder Plastik oder Denkmal) am Korpssammelplatz Wangen anbringen zu lassen, welches vom bekannten Bildhauer Arnold Huggler geschaffen wurde und welcher während des Aktivdienstes selber in der Abt 27 Dienst leistete. Das Relief befindet sich im Städtli über dem Durchgangsbogen zwischen Schloss und Kirche. Unterhalb dem Relief befindet sich die Gedenktafel mit der Aufschrift: „Erster Kommandant der F Hb Abt 27 1914-1915 Oberstleutnant Karl Scheurer Nachmals Bundesrat \*1872 +1929“.

\* \* \*

#### **Kurzerzählungen aus dem Buch von Alfred Roth „Amüsante Erlebnisse eines Architekten“**

#### **Meine nicht gerauchten Zigarren aus dem Bundeshaus Bern**

Das amüsante Ereignis spielte sich in meinem Heimatstädtchen ab. Der Bundesrat hatte für seinen alljährlichen Ausflug mit einigen Auslandgesandten das dortige renommierte Gasthaus Krone gewählt. Das wichtige Ereignis hatte sich rasch unter der Bevölkerung herumgesprochen, und der Gemeinderat be-

auftragte eine spezielle Kommission mit der Vorbereitung eines würdigen Empfangs der hohen Gäste. Die Kommission, die unter dem Präsidium meines ehemaligen Sekundarlehrers Robert Studer stand, traf sich sogleich zu verschiedenen Sitzungen. Das Ereignis bestand in einer Zahl von Anweisungen und Vorkehrungen, welche in vervielfältiger Form den Behörden, Bürgern und Bürgerinnen und Vereinen zugestellt wurden. Daraus konnte man entnehmen:

1. Die Pflasterung des Städtchens wird auf Gemeindekosten saubergewischt.
2. Die Bürger haben die Fassaden ihrer Häuser, die Fenster, die Läden, die Haustüren zu waschen; ebenso sind die Unterseiten der Dachvorsprünge zu reinigen, es sind insbesondere Spinngewebe zu beseitigen.
3. Die Fenster sind mit Blumen zu schmücken, allfällige Kosten übernimmt der Gemeinderat.
4. Die beiden im Städtchen gelegenen Schmiedewerkstätten müssen am 25. August 1923 den ganzen Tag geschlossen bleiben. Pferde dürfen nur noch am Vortag beschlagen werden.
5. Der Durchgangsverkehr wird bereits am Vortag verboten und umgeleitet.
6. Männerchor und Frauenchor werden das Bankett mit Liedervorträgen verschönern und haben sich entsprechend vorzubereiten. Das gleiche gilt auch für die Blechkapelle, die bei Ankunft des Bundesrates im Städtchen spielen wird.
7. Sonntäglich gekleidete Schulkinder werden mit Blumensträussen in den Händen sich vor dem südlichen Stadttor auf beiden Seiten der Strasse aufstellen und die Blumen dem Wagen des Bundespräsidenten und den nachfolgenden Wagen zuwerfen.
8. Die Kommission soll Alfred Roth beauftragen, ein Gedenkblatt zur Erinnerung an diesen Festtag zu entwerfen, das neben jedes Gedeck der Gäste gelegt wird.

Die verlangten Reinigungsarbeiten wurden von den Hausbesitzern sehr ernst genommen, und am Vorabend sah man immer noch da und dort einzelne Bürger auf Leitern eifrig putzen. Die Kommissionsmitglieder schritten mit ernster Miene durchs Städtchen auf und ab und gaben da und dort noch letzte Anweisungen.

Nun kam der grosse Tag. Leider war der Himmel etwas bedeckt. Dank des glücklichen Umstandes, dass ein Haus am Stadtplatz Verwandten meiner Familie gehörte, konnten ich, meine Geschwister und andere Familienangehörige die Ankunft der hohen Gäste aus allernächster Nähe beobachten. Vor dem Gasthaus Krone hatten sich der Gemeinderat mit dem Präsidenten, der Männerchor und der Frauenchor, darunter mehrere Mitglieder in der traditionellen Bernertracht, und die Blechkapelle aufgestellt. Als der Wagen des Bundespräsidenten durchs Tor fuhr, liess die Blechkapelle ihre schallenden Klänge ertönen. Darauf begrüsste der Gemeindepräsident Kronenwirt Berchtold den Bundespräsidenten und dessen Begleiter, wonach die Gäteschar sich hinauf in den blumengeschmückten Bänketsaal begab. Von den Blumengrüsse spendenden Schulkindern erfuhr man anderntags, dass sich ein kleines Missgeschick zugetragen hatte. Die Kinder hatten nämlich ihre Sträusschen einem verbotenerweise vorfahrenden fremden Auto zugeworfen, sie dann eiligst wieder eingesammelt, um sie wenige Minuten später den wahren Empfängern zuzuwerfen.

Wie am Tag darauf zu erfahren war, verlief das festliche Mahl in jeder Beziehung zum Besten, es herrschte eine sehr vergnügte Stimmung. Auch mein Gedenkblatt fand grossen Gefallen, alle Gäste nahmen es als Erinnerungsblatt mit nach Hause. Wenige Tage danach erhielt ich zu meiner grössten Überraschung ein ansehnliches Paket aus dem Bundeshaus in Bern. Ich öffnete es mit ebenso grosser Er-

regung wie Neugier. Zum Vorschein kam zunächst ein Schreiben mit dem Briefkopf „Der Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft“. Ich las darin: „Es liegt mir daran, Sie zu der gelungenen Ausführung der künstlerischen Karte, die Sie den Teilnehmern an der Veranstaltung vom vergangenen Samstag überreichen liessen, zu beglückwünschen, und ich möchte nicht unterlassen, Ihnen für diese Aufmerksamkeit meinen besten Dank abzustatten. Als kleines Zeichen meiner Dankbarkeit erlaube ich mir, Ihnen beiliegend ein Kistchen Zigarren zuzustellen. Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. K. Scheurer, Bundespräsident.“

Der Brief und die Gabe erfreuten mich begreiflicherweise über alle Massen, und ich sandte sogleich ein Dankeschreiben nach Bern. Die hohen Herren hatten sich allerdings über das Alter des „Künstlers“ und dessen Lebensgewohnheiten schwerlich getäuscht, denn er war damals noch weit davon entfernt, auch nur ein Zigaretten zu rauchen (*Alfred Roth war 1923 20 Jahre alt... und stud. Ing. z.Z. in Zürich*). Das freundliche Schreiben des Herrn Bundespräsidenten habe ich sorgsam aufbewahrt, die edlen Zigarren hatte ich hingegen an die Knechte unserer Landwirtschaft und an Arbeiter unserer Fabrik verschenkt.

#### Quellen:

- Archiv des Museumsvereins Wangen a.A. (inkl. den Zeitungskopien und erwähnten Neujahrsschriften).
- Gemeinderatsprotokolle von Wangen a.A.
- Protokolle des Männerchores Wangen a.A.
- HLS Hist. Lexikon der Schweiz; Stichwort Karl Scheurer.
- Abb. des Bundesratsprotokolls vom 3. August 1923.
- Alfred Roth, Amüsante Erlebnisse eines Architekten, Ammann Verlag, Zürich 1988.



Das Gedenkblatt, welches Alfred Roth gezeichnet hat.

An der Gemeinderatssitzung vom 28. Sept. 1923 wurde die folgende Rechnung zur Zahlung angewiesen:

(...) Alfred Roth, Sohn, Grossrats mit Fr. 20.-. Gleichzeitig ist an Letztern für das Entwerfen des Gedenkblattes für den h. Bundesrat, sowie für die bescheidene Rechnungsstellung ein Dankeschreiben zukommen zu lassen. (h. = hohen).

Jede grosse Karriere fängt klein an...

